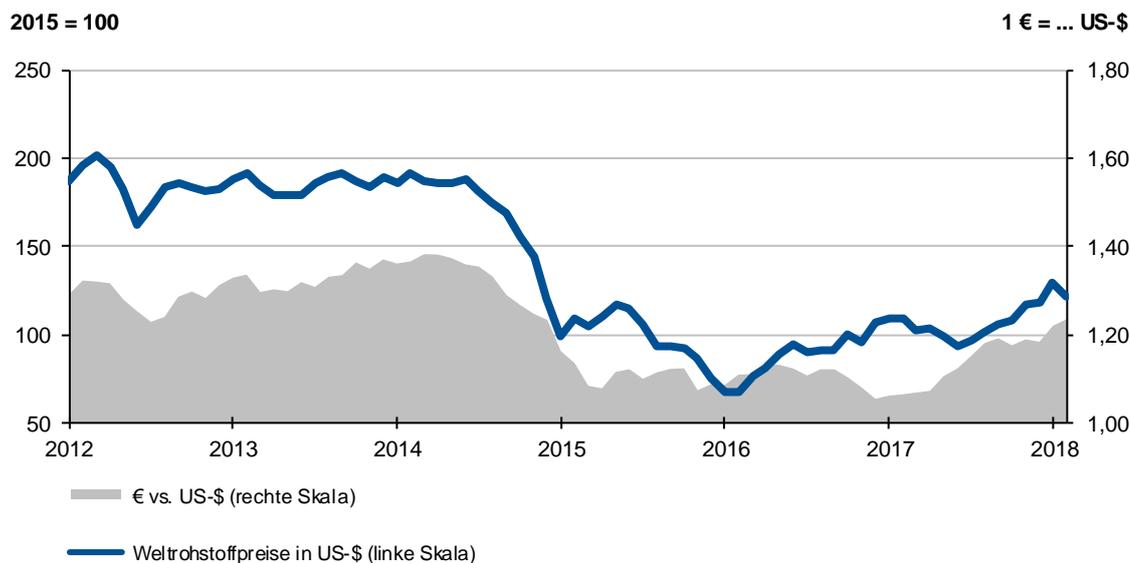


Rohstoffpreis-Information

Aktuelle Tendenzen: Weiterer Anstieg für 2018 erwartet

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



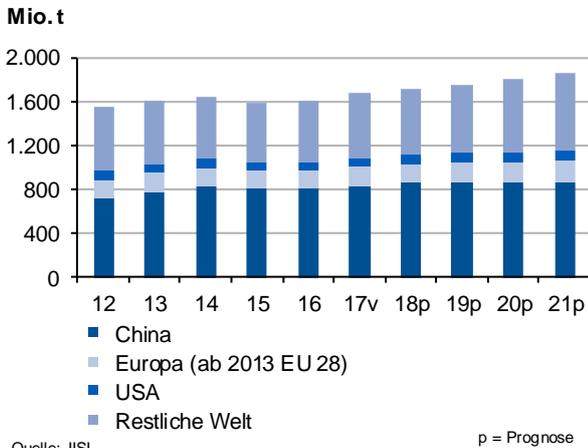
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise sanken im Februar 2018 auf breiter Basis um 5,8 %. Infolge des leicht schwächeren US-Dollar gaben diese in Inlandswährung sogar um fast 7 % nach. Unsicherheit über die geldpolitische Ausrichtung der EZB und der Fed sowie die Sorge vor einem weltweiten Handelskonflikt bringen eine erhöhte Volatilität ohne klare Richtung für den US-Dollar-Euro-Wechselkurs. Die IKB erwartet für die nächsten Monate größere Schwankungen um 1,24 US-Dollar zum Euro.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

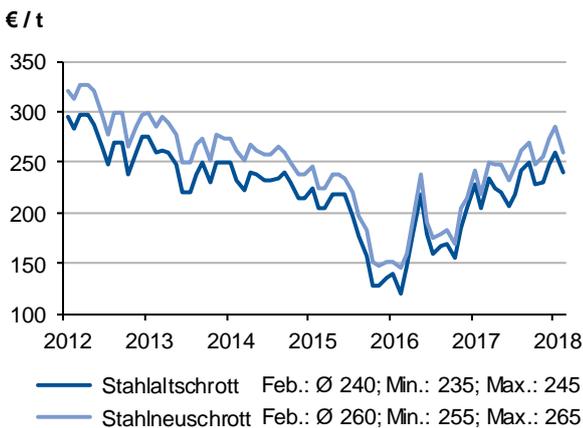
Stahlpreise

Weltrohstahlerzeugung



Nachdem die **Weltrohstahlproduktion 2017** um 5,5 % angezogen war, stieg diese im Januar 2018 um rd. 1 % an. Das Wachstum in Europa (1,4 %) war etwas stärker ausgeprägt, während dieses in Nordamerika rückläufig war (-2,1 %). Wir erwarten für **2018** einen **Anstieg um 2 %**. Dies ist vor dem Hintergrund des Basiseffekts 2017 in China beachtlich: Die Produktion in illegalen Stahlwerken wurde geschlossen, die Nachfrage ist in den offiziellen Sektor abgewandert. Wir beziffern das Volumen auf rund 100 Mio. t. In **Deutschland** erwarten wir eine Tonnage, die 44 Mio. t übersteigen dürfte. Die **Türkei** zeigte im Januar einen Zuwachs von 7,6 %, der so auch anhalten dürfte. Die **Nachfrage** im Inland wird quer über alle wichtigen Abnehmerbranchen getragen. Positiv wirken sich weiter auch die Einfuhrzölle aus. Ein Risiko für deutsche Exporteure könnten US-amerikanische Einfuhrzölle darstellen.

Schrottpreisentwicklung



Im Durchschnitt des **Februar 2018** gaben die Schrottpreise je nach Sorte sowie Region um bis zu 20 €/t nach. Die **türkischen Abnehmer** waren zwar unverändert am Markt aktiv, forderten jedoch Preiszugeständnisse von bis zu 30 US-\$/t. Sowohl **Alt- wie auch Neuschrotte** waren ausreichend vorhanden. Bei Lieferungen in die Nachbarländer – vor allem nach **Italien** – wurden leicht geringere Preisabschläge im Vergleich zum Inland gesehen. Die Eisenerz-Spotpreise blieben im Februar weitgehend stabil. Allerdings dürfte im März die Nachfrage der Stahlindustrie anziehen. Zudem hat der Schrotthandel – wohl in Erwartung höherer Preise – zuletzt Mengen zurückgehalten und nicht alle Abnehmer im gewünschten Umfang bedient. Wir sehen in den nächsten **zwei Monaten** anziehende Preise. Das Dezemberebene 2017 wird wieder erreicht.

Stahlpreisentwicklung



Die **Spotmarktpreise für Eisenerz** frei China stagnierten im Durchschnitt des Februar 2018 weitgehend. Die unverändert gute Erzversorgung begrenzt weitere Preisanhebungen. Die **Kokskohlenotierungen** sanken um rund 10 US-\$/t. Nach den Erhöhungen der Vormonate bröckelten die **Weltrohstahlpreise** leicht ab. Innerhalb Europas verteuerte sich jedoch gegen den Trend **Warmbreitband** um über 20 €/t gegenüber dem Vormonat. **Verzinkte Bleche** verbilligten sich trotz der höheren **Zinkpreise** um 0,5 %. **Walzdraht** ermäßigte sich um über 30 €/t. Bei den **europäischen Stahlpreisen** erwarten wir einen leichten **Anstieg** im zweiten Quartal 2018. Die Auswirkungen der angekündigten **Einfuhrzölle auf Stahl in den USA** sind noch nicht abzuschätzen. Hier muss die endgültige Ausgestaltung abgewartet werden.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung



Quelle: MBI

2017 dürfte bei Nickel ein **Verbrauchszuwachs** auf knapp 2,2 Mio. t erfolgt sein. Gleichzeitig prognostizieren wir eine leicht höhere **Nickelproduktion** von 2,1 Mio. t. Dies korrespondiert zu einem **Angebotsdefizit** von 100.000 t, welches jedoch bei den vorhandenen Nickelvorräten darstellbar war. Für das Jahr 2018 sehen wir bei **weiter anziehender Produktion** und höherem Verbrauch erneut ein **kleines Angebotsdefizit** von ca. 50.000 t. Die **Nickel-Lagerbestände an der LME** von rund 325.000 t Ende Februar 2018 verhindern jedoch größere Engpässe. Zudem befinden sich noch 56.000 t an der **SHFE**. Die Ausfuhren von NPI-Erzen (Nickel Pig Iron) aus Indonesien dürften ebenfalls stabilisierend wirken. Wir sehen den **Nickelpreis** bis Ende Juni 2018 in einem Band von 2.000 US-\$ um 13.000 US-\$/t.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Im Zuge der steigenden weltweiten **Rostfrei-Produktion** ist auch der **Bedarf an Ferrochrom** deutlich höher geworden. Einer der führenden Produzenten hat für 2018 eine Steigerung seiner Produktion angekündigt. Dies ist auch notwendig, da für die nächsten vier Jahre ein kontinuierlich anziehender Bedarf gesehen wird. Dieser soll durch Angebotsausweitungen in Südafrika, Indonesien und Indien gedeckt werden. Für das **erste Quartal 2018** lag der **Benchmark-Preis** zwischen europäischen Werken und südafrikanischen Ferrochromschmelzen mit 1,18 US-\$/lb. um gut 15 % unter dem Niveau des Vorquartals. Wir sehen den Ferrochrompreis **bis Ende Juni 2018** in einer Bewegung um 8,25 US-\$ je kg **Reinchromgehalt** mit einer Bandbreite von 1,00 US-\$ je kg.

Ferromolybdänpreisentwicklung

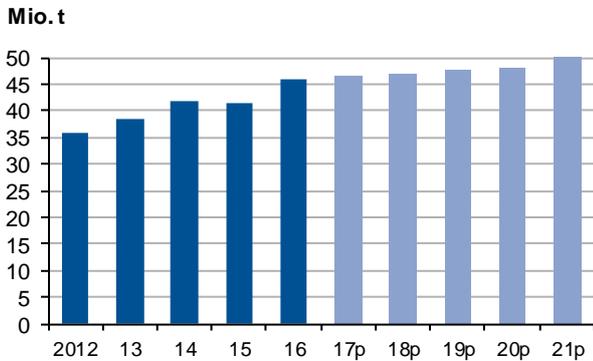


Quelle: MBI

Nachdem 2017 die globale **Molybdänproduktion** kräftig anzog, wird für das Gesamtjahr 2018 ein weiterer Anstieg von 3 bis 4 % gesehen. Rund die Hälfte der Minenproduktion erfolgt als Kuppelprodukt im Kupferminenbergbau, deren Produktionsausfälle auch teilweise zu geringerem Molybdänausstoß führten. Allerdings dürfte es nicht zu einem größeren **Angebotsdefizit** kommen. Die Investitionstätigkeit in der Öl- und Gasexploration zieht zudem erst verhalten an. Daher ist der Markt für Ferromolybdän noch gut versorgt. Da aber insgesamt rd. 70 % der Erzeugung in die Stahlproduktion gehen, dürfte durch die höhere Nachfrage der **Edelstahlindustrie** im Verlauf des Jahres 2018 auch der Preis anziehen. Vorerst sehen wir bis Ende des **zweiten Quartals 2018** den Ferromolybdänpreis bei rund 31,00 US-\$/kg mit einer Bandbreite von 3,50 US-\$ je kg.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



Quelle: ISSF

p = Prognose

Preisentwicklung Edelmetall 1.4301



Quelle: MBI

Preisentwicklung Edelmetall 1.4401



Quelle: MBI

In den **ersten drei Quartalen 2017** ist die globale Produktion von **rostfreiem Edelstahl um 7,4 %** gestiegen. Alle Regionen zeigten Zuwächse: Während Europa (1,7 %), China (8,8 %) und das übrige Asien (4,2 %) zulegten, sprang die Erzeugung in den USA (14,8 %) stark nach oben. Weltweit dürfte **2017 ein Zuwachs der Produktion auf rund 46,5 Mio. t** erfolgt sein. Für 2018 sehen wir einen Anstieg auf dann 47,1 Mio.t. Insgesamt sind die weltweiten Rostfrei-Produzenten mit gut gefüllten Auftragsbüchern in das neue Jahr gestartet. China wird seine dominierende Position ausbauen bzw. mindestens halten. Das neue Werk von **Outokumpu in den USA** führt mit zu der starken amerikanischen Produktionsausweitung. In Deutschland dürfte nur ein verhaltenes Produktionswachstum erfolgen bei allerdings unverändert guter Nachfrage.

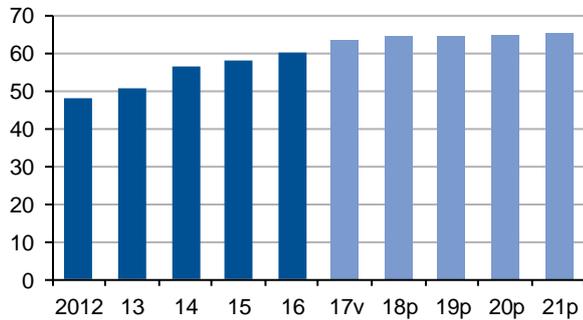
Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren **Preisentwicklung die Preise für diese Güten**. Die anziehenden Nickelnotierungen dürften trotz eines niedrigeren Ferrochrom-Benchmarkpreises **gestiegene Legierungsmetallzuschläge** zur Folge haben. Diese dürften vor allem auch im März/April 2018 deutlich höher ausfallen. Dagegen sehen wir die **Graphitelektrodenzuschläge** vorerst weiter stabil. Die **Basispreise** gingen im Verlauf des Februar zwar weitgehend seitwärts, dies dürfte sich in den nächsten zwei Monaten aber auch ändern: hier sind Anhebungen möglich. Bei einer festeren Nachfrage nach Edelstahl sehen wir daher für **Flachstahl** bis Ende des zweiten Quartals 2018 eine Preiserhöhung auf bis zu 1.175 € je t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungszuschläge.

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rund 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Wiederum folgen die Preise der **Entwicklung dieser Legierungsmetalle**. Aufgrund der angezogenen Nickelpreise sowie der festeren **Ferromolybdännotierungen** ziehen auch hier die **Legierungszuschläge an**, obwohl die Ferrochrompreise zuletzt niedriger waren. Die preisliche Entwicklung der Güten 1.4401 im Jahr 2018 profitiert von einer deutlichen Erholung der **Nachfrage im Maschinen- und Anlagenbau**, insbesondere auch in den asiatischen Schwellenländern. So ist bei den deutschen Maschinenbauern mindestens von einem Wachstum von bis zu 4 % auszugehen. Bei unseren Prognosen **der Basispreise** sehen wir bis Ende Juni 2018 bei Warmbreitband ein Preisniveau von bis zu 1.450 € je t zuzüglich der **Legierungszuschläge** und der **Graphitelektrodenprämie**.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion

Mio. t

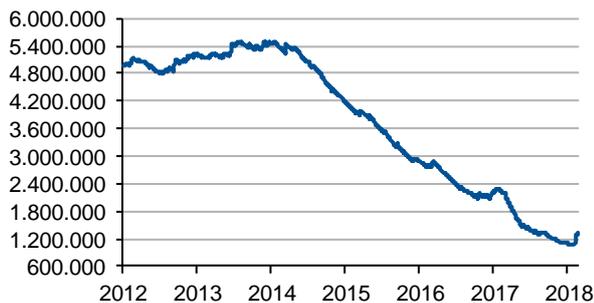


Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände

t

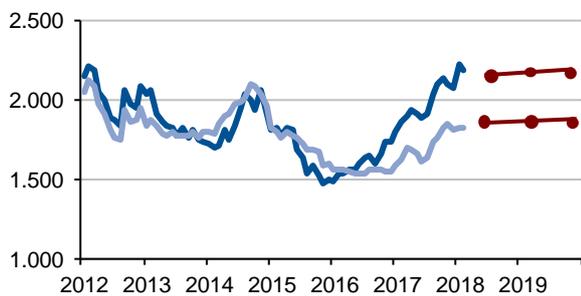


Primäraluminium 28.02.18: 1.324.475 t.
Aluminium Alloy 28.02.18: 12.800 t.

Quelle: MBI

Aluminiumpreisentwicklung

US-\$ / t



— Primäraluminium 28.02.18: 2.159 (Feb.: Ø 2.185)
— Aluminium Alloy 28.02.18: 1.861 (Feb.: Ø 1.837)

Quelle: MBI

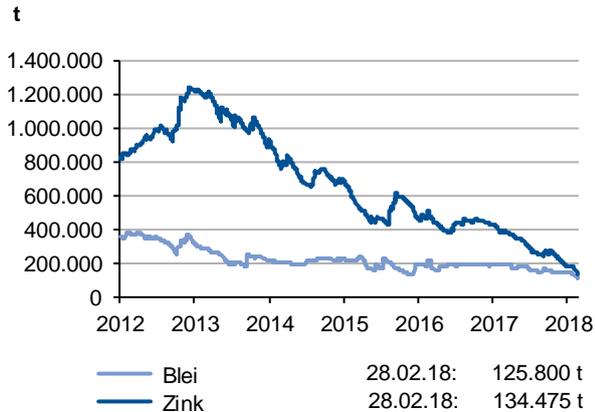
Nachdem die weltweite **Primäraluminiumproduktion** 2017 um 5,8 % expandierte, stagnierte diese im Januar 2018. Wir erwarten für **2018** eine **Erzeugung** von rund 64 Mio. t. Die **chinesische Produktion** lag im Januar 2018 knapp auf dem Vorjahresniveau, während im übrigen **Asien** ein kräftiger Anstieg erfolgte (+17,1 %). In Europa war eine stabile Produktion zu beobachten, in Nordamerika gab sie leicht nach. Unverändert erhält die weltweite **Nachfrage** nach **Primär-** wie auch **Recyclingaluminium** Impulse vom Leichtbau in der **Automobilindustrie**. Dabei dürfte auch die Elektromobilität eine Rolle spielen: Gewichtszuwächse infolge der Batterie müssen an anderer Stelle kompensiert werden. Auch die **Luftfahrtindustrie** nutzt wieder vermehrt Aluminium anstelle von Verbundwerkstoffen. Die gute Konjunktur der **Bauindustrie** in **Kontinentaleuropa** sowie der Verpackungssektor stimulieren ebenfalls.

Die Lagerbestände von Primäraluminium an der **LME** haben sich wieder erhöht: Diese liegen nun bei 1,3 Mio. t. An der **SHFE** stiegen die Bestände im Zuge des chinesischen Neujahrsfestes auf rund 811.000 t. Weitere gut 65.000 t befinden sich in den Lagern der **Comex**. Damit ist unverändert eine sehr **gute Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 12.800 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von rund 11 Tagen. Ein weiterer Ausbau der Kapazitäten für Recyclingaluminium sichert die langfristige Versorgung. Bis Ende des zweiten Quartals **2018** erwarten wir einen Lagerabbau bei Primäraluminium, die Schwelle von 1 Mio. t an der LME dürfte tangiert werden.

Die **Primäraluminiumpreise** verzeichneten im Februar 2018 ein Zwischenhoch aufgrund von Sorgen um mögliche Produktionsstörungen in der Golfregion. Allerdings hielt dieser Trend nicht lange. Der **Kapazitätsaufbau** bei Recyclingaluminium in Europa stabilisiert die regionale Marktversorgung. Zudem begrenzt der hohe Lagerbestand an den Metallbörsen den Preisanstieg. Die investive Nachfrage erhöhte sich leicht: Die Zahl der Handelskontrakte stieg im Verlauf des Februar um rund 5 % an. Bis Ende des zweiten Quartals 2018 erwarten wir eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um die Marke von 2.150 US-\$ je t in einem Band von ± 200 US-\$ je t. Gegen Ende des Jahres 2018 könnte dann ein neuer Preisschnitt beginnen: Die Marke von 2.250 US-\$ je t dürfte nachhaltig überschritten werden. Die Notierung von **Recyclingaluminium** bewegen sich um rund 250 US-\$ je t unter diesen Werten.

Zink- und Bleipreise

Zink-/Blei-Lagerbestände



Quelle: MBI

Preisentwicklung Zink



Quelle: MBI

Preisentwicklung Blei



Quelle: MBI

Die **Zink-Lagerbestände** an der **LME** reduzierten sich bis Ende Februar 2018 weiter auf nur noch 0,13 Mio. t. Der Lagerbestand an der **SHFE** zog leicht an auf 115.000 t, derjenige an der **Comex** liegt bei 3.200 t – somit sind letztere vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen dem **Verbrauch** von gut **6 Tagen**. Insgesamt ist die Versorgung nochmals knapper geworden. Für 2017 dürfte sich ein Angebotsdefizit von fast 500.000 t ergeben haben. Die **Bleivorräte** an der **LME** liegen bei 126.000 t, diejenigen an der **SHFE** machen 33.000 t aus. Die Bestände an der **Comex** sind weiter unbedeutend (<1.000 t). Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht weiter nur dem **Verbrauch von knapp 5 Tagen**. Damit ist die Versorgungssituation bei Blei sehr eng. Der Markt dürfte 2017 mit einem **Defizit** von 170.000 t abgeschlossen haben.

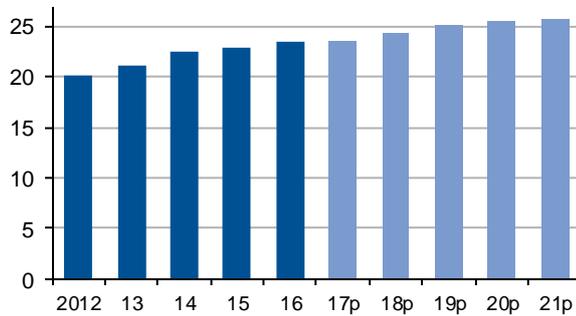
Die **Zinkminenproduktion** dürfte **2017** um rund 4,5% angezogen sein, während die **Raffinadeproduktion** infolge eines Rückgangs in mehreren Ländern (u. a. Kanada) geringfügig gesunken sein dürfte. Der **Verbrauch** erhöhte sich dagegen um gut 1,5 %, was zu dem **Angebotsdefizit** von 500.000 t geführt haben sollte. Für **2018** erwarten wir einen **Nachfrageanstieg** um knapp 3 % auf dann rund **14,6 Mio. t Reinzink**. Dieser Nachfragezuwachs stammt primär aus einer anziehenden Produktion verzinkter Stahlsorten. Der Markt dürfte erneut ein Angebotsdefizit verzeichnen, welches gut 175.000 t ausmachen sollte. Dies stimuliert den **Zinkpreis** auch ohne Infrastrukturprojekte in den USA weiter. Wir prognostizieren für den Zinkpreis bis Ende des zweiten Quartals 2018 eine Bewegung um eine Marke von 3.500 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von 400 US-\$.

Die **Bleimineralproduktion** zog 2017 um knapp 3 % an. Heute stammen 55 % der gesamten Bleiproduktion aus Recyclingmaterial. Die **Raffinadeproduktion** legte in etwa im gleichen Umfang zu. Der **Verbrauch** wuchs deutlich stärker (5 %). Insgesamt gehen wir davon aus, dass der Markt **2017** mit einem **Angebotsdefizit** von 180.000 t abgeschlossen hat. Im Jahr 2018 dürften Angebot und Nachfrage maximal um 50.000 t auseinanderklaffen: Während der Verbrauch – wie auch die Bleimineralproduktion – nur um rd. 1 % anzieht, wird sich die Raffinadeproduktion um über 2 % auf 11,65 Mio. t ausweiten. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende Juni 2018** eine Bewegung um 2.500 US-\$/t mit einer Bandbreite von 300 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

Kupferproduktion

Mio. t



Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig

p = Prognose

Kupfer-Lagerbestände

t



28.02.18: 330.800 t

Quelle: MBI

Kupferpreisentwicklung

US-\$ / t



28.02.18: 7.007 (Feb.: Ø 0.000)

Quelle: MBI

Die weltweite **Kupferminenproduktion** sank bis Ende November 2017 um 2,4 %. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen ist nach der Erweiterung der globalen Kapazitäten um fast 5 % zurückgegangen. Dies war primär auf streikbedingte Ausfälle in Chile sowie Exportbeschränkungen in Indonesien zurückzuführen. Die **Raffinadeproduktion** blieb weitgehend stabil (+0,5 %) bei einer um 1 % niedrigeren Kapazitätsauslastung. Der weltweite **Verbrauch** zog ebenfalls um rund 0,5 % an. Ein Nachfrageanstieg von 1 % in China wurde teilweise durch geringere Verbräuche in den USA, Deutschland und Südkorea kompensiert. Insgesamt dürfte der Markt 2017 ein Angebotsdefizit von mindestens 175.000 t verzeichnet haben. Für 2018 erwarten wir einen leichten Verbrauchsanstieg auf rd. 24,3 Mio. t.

Die **Kupfervorräte** an der **LME** zogen zuletzt wieder an: Insgesamt betragen diese Ende Februar 2018 rund 331.000 t. Die Lagerbestände an der **SHFE** erhöhten sich ebenfalls deutlich: Sie betragen nun knapp 219.000 t. Die Bestände der **COMEX** liegen bei 230.000 t. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von Finanztransaktionen. Die weltweiten Vorräte **reichen** für den **Bedarf von etwa 11,5 Tagen**. Der für 2018 erwartete Anstieg der Minenproduktion um 2,5 % sowie die freien Kapazitäten sollten die Versorgungslage weiter verbessern. Trotz einer anziehenden Bedarfs dürfte dies Druck auf die Preise ausüben. Auch die **Versorgung mit Altkupfer** für die Recyclingproduktion dürfte sich verbessern, zuletzt zogen die Preise in den USA an. Für deutsche Schrottverarbeiter ist der Import aus UK nach dem Brexit noch eine offene Flanke.

Der **Kupferpreis** zeigte im Verlauf des Februar 2018 starke Ausschläge: Insgesamt lag das Preisband bei rund 400 US-\$/t. Allerdings ist die **physische Nachfrage** weiter sehr robust: Elektronik, Informations- und Telekommunikationsbranche und Energieerzeugung weisen steigende Bedarfe auf. Zudem erhielt der Markt leichte Impulse von einer anziehenden **investiven Nachfrage**: Die Zahl der Handelskontrakte erhöhte sich im Februar um 8 %. Für **2018** erwarten wir einen Anstieg der **Raffinadeproduktion auf 24,3 Mio. t**, ein Zuwachs von 0,2 Mio. t zum laufenden Jahr; das Gesamtjahr dürfte deshalb weitgehend **balanciert** abschließen. Bis **Ende des zweiten Quartals 2018** sehen wir daher ein Preisniveau von 7.000 US-\$/t mit einem Band von 500 US-\$ je t um diese Marke.

Edelmetallpreise: Gold, Silber, Platin, Palladium

Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



28.02.18: 1.318

Quelle: MBI

Die globale **Goldnachfrage** sank im Jahr 2017 um 7 %. Die **Schmucknachfrage** zog um 4 % an, während die **industrielle Nachfrage** insgesamt um 3 % wuchs. Impulse kamen hier aus der Elektronikindustrie, während Zahn-gold weiter rückläufig war. Dagegen brach die **investive Nachfrage** um ein Viertel ein: der Nettozufluss der **ETF's** (Exchange Traded Funds) sank um 63 %. Dieser wurde noch um eine 2 % geringere Nachfrage nach Barren und Münzen ergänzt. **Angebotsseitig** ist 2017 ein kleiner Anstieg in der **Minenproduktion** erfolgt. Das **Goldrecycling** reduzierte sich dagegen um 10 %. Anziehende Zinsen in den USA und ein guter Konjunkturverlauf begrenzen das Anstiegspotenzial. Trotz anhaltender geopolitischen Turbulenzen sehen wir den **Goldpreis** bis Ende des zweiten Quartals 2018 weiter um die Marke von 1.250 US-\$/oz. mit einer Bandbreite von 150 US-\$.

Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



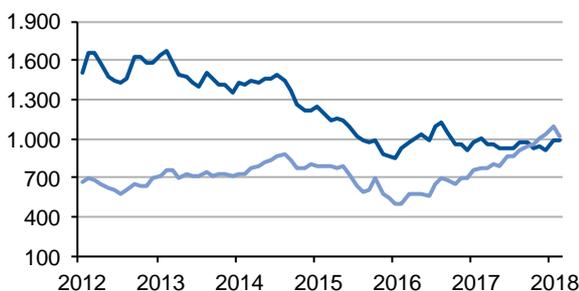
28.02.18: 16,4

Quelle: MBI

Für 2018 wird ein Anstieg der **gesamten physischen Silber-nachfrage** erwartet. Getragen wird dies von der industriellen Nachfrage (primär Solarindustrie und Elektronik), auf die rund 60 % des Absatzes entfallen. Auch die Schmucknachfrage, die für ein Fünftel des Absatzes steht, dürfte um rund 3 % zulegen. Unklar ist jedoch, ob sich die Barren- und Münznachfrage erholt. Die **investive Nachfrage** dürfte einen weiteren Aufbau bei den **ETF's** zeigen (ebenfalls +3 %). **Angebotsseitig** wird nach zwei Jahren mit Rückgang in der **Minenproduktion** eine leichte Belebung erwartet. Das Silberrecycling sollte auf Vorjahresniveau verharren. Daher zeichnet sich nun für 2018 ein kleines **Angebotsdefizit ab**. Wir sehen deshalb für Silber bis Ende des zweiten Quartals 2018 weiter eine **Preisbewegung** um rund 17,00 US-\$/oz. mit einem Band von 2,50 US-\$.

Preisentwicklung Platin/Palladium

US-\$ / Unze



28.02.18: 988

28.02.18: 1.041

Quelle: MBI

2018 soll die **physische Platinnachfrage** insgesamt um 2 % anziehen: Während die **Schmuck-** (+3 %) und die **Industrienachfrage** (+9 %) anziehen, sinkt die **Automobilindustrie** (-1 %). Dagegen stagniert die **investive Nachfrage**. Es ergibt sich ein kleines **Angebotsdefizit** infolge einer um 2 % geringeren **Minenproduktion**, die durch das **Recycling** nicht kompensiert werden kann. Der **Platinpreis** bewegt sich bis Ende des zweiten Quartals 2018 um 950 US-\$/oz. in einem Band von ± 150 US-\$-. **Palladium** könnte nach der Entscheidung von **Fahrverboten** für Diesel-fahrzeuge in deutschen Städten in diesem Jahr stärker unter Druck kommen. Bei stabiler **Minenproduktion** und steigendem **Recycling** dürfte der Markt 2018 balanciert sein. Bei **Palladium** erwarten wir bis Ende des zweiten Quartals 2018 eine Bewegung um 1.000 US-\$/oz. in einem Band von ± 200 US-\$.

Preise für Öl und Gas

Brent - Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



28.02.18: 65,8
 nachrichtlich: WTI 28.02.18: 61,6

Quelle: MBI

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Feb.: 421.582

Quelle: E.I.A.

Grenzübergangspreis Gas

Preis in Euro/TJ (ohne Erdgassteuer)



Dez.: 5.032

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

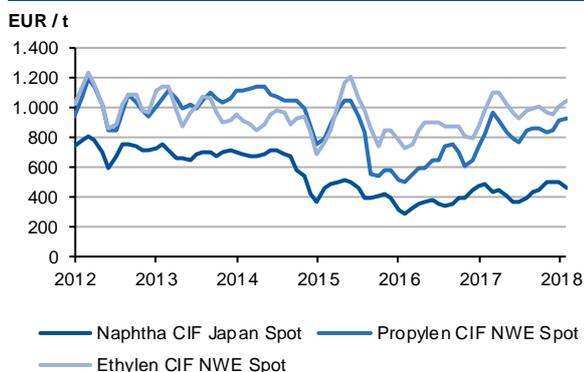
Für 2018 wird ein Anstieg der **Weltrohölnachfrage** von 1,59 mbd (Million Barrel per Day) auf 98,6 mbd erwartet. Im abgelaufenen Jahr 2017 erfolgte erstmals ein Anstieg von 1,6 mbd auf 97 mbd. Neben der leichten **Förderausweitung** außerhalb der **OPEC** um max. 0,5 mbd – eher 0,4 mbd – ergibt sich ein **Bedarf** für eine **OPEC-Produktion** von 32,85 mbd sowie weitere 6,5 mbd, die auf so genannte **NGL-Sorten** entfallen. Wir gehen bei unserer Prognose vorerst nicht von größeren geopolitisch bedingten Förderausfällen aus. Im Januar 2018 lag die monatliche **Produktion der OPEC** bei 32,3 mbd, sodass im Verlauf des Jahres 2018 noch eine Steigerung der Förderung notwendig wird. Daher sehen wir den **Rohölpreis** bis Ende des **zweiten Quartals 2018** um 65 US-\$ je Barrel **Brent** mit einem Band von +5 US-\$ je Barrel. Die amerikanische Referenzsorte **WTI** liegt um drei bis vier US-Dollar je Barrel darunter.

Die **Rohölvorräte** in den **USA** haben sich im Verlauf des Februar 2018 weiter zurückgebildet. Zum Monatsende unterschritten sie den Vorjahreswert um 18 % und betragen rund 423,5 Mio. Barrel. Die **übrigen Destillate** und **Benzin** liegen mit 138 Mio. Barrel bzw. 252 Mio. Barrel ebenfalls unter Vorjahresniveau. Die **Propanbestände** sind gut 14 % niedriger im Vorjahresvergleich. Damit geht der Lagerabbau in den USA verlangsamt aber stetig weiter. Die **Anzahl der aktiven Bohrlöcher** hat sich wieder leicht erhöht, diese liegt aber noch erheblich unter dem bisherigen Höchststand. Die **Inlandsförderung** von Rohöl lag im Durchschnitt der zweiten Jahreshälfte 2017 um rund 6 % über Vorjahr, für 2018 wird ein weiterer Anstieg von rd. 1 mbd erwartet. Zuletzt zogen die Rohöleinfuhren in die USA wieder leicht an.

Die **Gasvorräte** in den **USA** bewegen sich unter dem langjährigen Durchschnittswert. Die Inlandsproduktion von Erdgas liegt fast 10 % über dem Wert des Vorjahrs und damit auf hohem Niveau. Ende Februar 2018 oszillierten die **Notierungen** im amerikanischen Spotmarkt um den Wert von 2,50 US-\$ je mm btu. Das **deutsche Inlandspreisniveau** wird damit erheblich unterschritten. In Deutschland reduzierte sich 2017 die **Inlandsgewinnung** von Erdgas um 7,8 %. Die **Importe** stiegen dagegen um 15 %. Ab Jahresmitte zogen die **Grenzübergangspreise** an und überschritten den Vorjahresstand zuletzt um 3 %. Bei festeren Rohölpreisnotierungen sollte der Grenzübergangspreis bis Ende des zweiten Quartals 2018 nur leicht absinken (max. -4 %).

Preise von Polymer-Vorprodukten und Kunststoffen

Entwicklung von Naphtha, Ethylen und Propylen (Europa bzw. Japan)



Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis*	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18
Rohöl	60,7	62,1	66,9	63,5
Naphtha (Japan)	502	502	495	457
Propylen	835	848	909	925
Ethylen	964	956	1011	1050
Benzol	775	845	764	720
VCM	481	461	453	484

* in EUR/t außer Rohöl (OPEC) in USD/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Preise von Polymeren (Europa bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18
HDPE Film	1133	1103	1118	1150
PVC Suspension	959	945	945	964
PET	1120	1136	1150	1169
PP Homopolymer *	1138	1155	1165	1199
Polystyrol (Asien) *	1410	1462	1478	1588

* in USD/t

Quelle: Bloomberg

Im Zuge nachgebender Rohölpreise reduzierten sich auch die Notierungen für **Naphtha**. Derzeit bewegen sich die Weltmarktpreise um 550 US-\$/t, in Europa profitiert man vom schwachen US-Dollar. Die Anlagenverfügbarkeit wird als zufriedenstellend bezeichnet. Im Zuge anziehender Rohölnotierungen dürfte sich der Naphthapreis in Europa im **zweiten Quartal 2018** dann um 500 €/t bewegen. Zuletzt haben die Preise für das Folgeprodukt **Ethylen** (C2) kräftig angezogen, nachdem Produzenten hier im Februar Force majeure erklärt haben. Die Knappheit auf dem US-amerikanischen Markt dürfte daher zu vermehrten Importen und Kontraktpreisen zwischen 1.000 und 1.100 € je t führen. Neue Kapazitäten für **Propylen** (C3) in den USA könnten leicht niedrigere Preise bewirken: Hier dürfte in den nächsten Wochen eine Bewegung zwischen 850 und 900 €/t erfolgen.

Bei **Benzol** ist der **Kontraktpreis** seit Dezember 2017 deutlich gefallen. Dieser Preisverfall ging vor allem vom nordamerikanischen Markt aus. Zuletzt lagen die Spotpreise nochmals unter dem Kontraktpreis für März 2018. Damit könnten sich die Kontraktpreise auf ca. 700 €/t ermäßigen. Die **Styrolpreise** dürften im Verlauf des zweiten Quartals 2018 nachgeben, da auch hier wieder eine verbesserte Anlagenverfügbarkeit vor allem auf dem nordamerikanischen Markt gesehen wird. Die Force majeure eines Anbieters sollte bald beendet sein. Allerdings soll es zu Wartungsarbeiten bei mehreren Anlagen kommen. Im zweiten Quartal sollten die Preise wieder anziehen.

Trotz leicht niedriger Rohölpreise zogen die Polymerpreise an. Bei **HDPE** wurden die Vormaterialkosten weitergegeben. Infolge der festeren Nachfrage und knapperer Importe sehen wir im zweiten Quartal 2018 einen leichten Anstieg. Bei **Polypropylen** dürfte infolge von Wartungsarbeiten an einer großen Anlage die Versorgung knapper werden. Die Preise gehen daher in Richtung von 1.250 US-\$/t. Auch die **Polystyrolpreise** stiegen kräftig. Es sind weitere Erhöhungen um rund 100 US-\$/t zu erwarten. Bei **PVC** ist der Markt weiterhin gut versorgt. Alle Anlagen sind verfügbar, was stabile Preise nach sich ziehen dürfte. Bei **PET** ist der Markt balanciert. Der Preisanstieg war in einer Force majeure eines großen Betreibers begründet. Daher dürfte es zu keinen weiteren Preisanhebungen kommen.

Verantwortlich für den Inhalt (abgeschlossen am 5. März 2018):

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötckes-Straße 1, 40474 Düsseldorf
Dr. Heinz-Jürgen Büchner, Ralf Heidrich

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Studie enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die von den Autoren geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise identisch mit Meinungen der IKB. Die Studie ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagentitels zu verstehen.